

in München, feierte am 18. September seinen 60. Geburtstag. Wir beglückwünschen den Jubilar und hoffen, daß er noch lange Jahre im Dienste unserer schönen Wissenschaft wirkt. **Vorstand d. I. E. V.**

Professor Escherich wurde 1871 zu Schwandorf in Bayern geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums zu Regensburg studierte er Medizin und Zoologie an den Universitäten München, Würzburg, Leipzig und Heidelberg. Seine ersten Forschungsreisen führten ihn nach den Inseln Linose und Djerba und nach Tunis. Er ließ sich als Privatdozent an der technischen Hochschule in Karlsruhe nieder und später an der Universität zu Straßburg. Auf seinen weiteren Reisen besuchte er die Länder: Algier, Abessinien, Ceylon, Nordamerika und Brasilien. Er wurde als Professor an die Forstakademie Tharandt berufen, später an die techn. Hochschule Karlsruhe und hierauf, wo er jetzt ist, an die Universität München. Er zeigte sich als hervorragender Gelehrter auf dem Gebiete der angew. Zoologie, speziell der Schädlingskunde. Er ist Herausgeber mehrerer Schädlingszeitschriften und Gründer des „Forschungsinstituts für angew. Zoologie in München“ und der „Deutschen Ges. für angew. Zoologie“.

Uns Entomologen sind besonders, außer seinen zahlreichen Veröffentlichungen in den entomologischen Fachzeitschriften, folgende Werke wertvoll: System d. Lepismatiden. — Die Ameisen.^o — Die Termiten oder weißen Ameisen.^o — Termitenleben auf Ceylon.^o — Die angewandte Entomologie in Amerika.^o — Die Forstinsekten Mitteleuropas.^o — Neuzeitliche Bekämpfung tierischer Schädlinge.^o — Aufgaben der Forstentomologie.^o —

Die mit ^o bezeichneten Werke können aus der Bibliothek des I. E. V. ausgeliehen werden.

Am 4. August 1931 verstarb in Heliopolis bei Kairo (Ägypten) der Entomologe **Adolf Andres**. Von Geburt Deutscher und in Kreuznach aufgewachsen, betrieb er dort unter der Anleitung seines Mentors des Lehrers Geysenheimer, dem die wissenschaftliche Erforschung des faunistisch so sehr bemerkenswerten Nahetals so viel verdankt, seine ersten wissenschaftlichen Studien. Als junger Mann kam A. nach Ägypten, wo sein Vater im Baumwollhandel eine Rolle spielte, doch interessierte ihn die Ware weniger als deren Schädlinge, speziell aus dem Insektenreich, und bald kam er dahin, sich nur noch mit der Fauna seines neuen Vaterlandes zu beschäftigen, deren neue und fremdartige Formen ihn unwiderstehlich anzogen. Seinen Lebensunterhalt erwarb er sich durch die Schädlingsbekämpfung, speziell der in Ägypten eine besonders wichtige Rolle spielenden Baumwollschädlinge, und vor Kriegsausbruch war er als anerkannte Autorität auf diesem Gebiete von dem ägyptischen Staat als Regierungs-entomologe angestellt. Nebenbei widmete er sich systematischen Arbeiten, welche sich vor allem auf die Käferfamilie der Tenebrioniden bezogen, in großer Vielseitigkeit aber wußte er mit allen Dingen Bescheid, die sich auf die Fauna Ägyptens bezogen, nicht nur in der Insektenwelt, sondern auch in vielen anderen Tiergruppen. Bei Kriegsausbruch wurde A. von den Engländern als Deutscher in Malta interniert; auch von dort hat er interessantes Material mitgebracht. Später wurde er wegen seines schweren Herzleidens aus der Gefangenschaft entlassen und kam zu uns nach Frankfurt, wo er sich in der Abteilung für Schädlingsbekämpfung einer größeren industriellen Unternehmung be-

tätigte, doch war in ihm immer der Drang nach dem Sonnenland Aegypten, und als die Verhältnisse es gestatteten, kehrte er gerne dorthin zurück, wo ihn jetzt der Tod ereilte.

Die entomologische Wissenschaft verdankt diesem trotz seines schweren Leidens unermüdlichen Forscher viel! Eine große Anzahl von Publikationen der verschiedensten Themata überliefern die Ergebnisse seiner Forschungen und Beobachtungen der Nachwelt, und groß war der Nutzen, den seine Fachgenossen durch schriftlichen und mündlichen Gedankenaustausch und Beschaffung sonst schwer zugänglichen Materials durch ihn hatten. Umso schmerzlicher wird sein Verlust von vielen Kollegen empfunden werden, die ihm für alle Zeiten ein gutes Andenken bewahren. G. O.

Am 26. April 1931 starb der in Pfälzer Entomologenkreisen wohlbekannte Pfarrer a. D. **August Fischer** im 68. Lebensjahre.

Nur 2 Jahre konnte der in Wilgartswiesen geborene nach einem arbeitsreichen Leben hier im Eigenheim lebend, der wohlverdienten Ruhe genießen. Er war einer der besten Kenner der rheinpfälzischen Schmetterlingsfauna, auch wohlbewandert in Botanik. Seine schöne und reichhaltige Schm.-Sammlung ging in den Besitz des Pfälz. Vereins für Naturkunde „Pollichia“ über, wo sie im Heimatmuseum in Bad Dürkheim (Pfalz) in guter Obhut ist.

Er war ein gütiger und sonniger Mensch, beliebt bei allen Bekannten. In seinem Geburtsort ist er begraben.

Hans Jöst, Annweiler (Pf.).

Das häufige Vorkommen des Distelfalters in diesem Jahre.

Beobachtungen der Schüलगemeinschaft Duisburg, Mitglied d. I.E.V.

Duisburg. 28. Mai 1930. Am Bahndamm der Eisenbahnstrecke Duisburg-Düsseldorf stehen Disteln — Dreikopfdisteln. Die ersten Blütenköpfe sind auf. Eine Menge Distelfalter. Beute 18 Stück. Auf sonnigen Wegen in Wedan viel Distelfalter. Beute 11 Stück. Anfang Juli: An Disteln ca. 300 halberwachsene Raupen eingetragen: am 27. Juli 31 die ersten Falter geschlüpft — schlüpfen gut. Am 1. August 31 drei große Schlupfwespen. H. S.

Xanten. Sonntagsausflug, 19. Juli 31. Sehr viel Distelfalter. Am Rheindamm, auf den Rheinwiesen sehr viele, zum größten Teil kleine Raupen. F. D.

Köln. 14. Juli 31. Klassenausflug. Am Rhein an einer Stelle etwa 20 Distelfalter gesehen, waren sehr scheu, vielleicht wegen des schwülen, heißen Wetters. — An Disteln keine Raupen gefunden.

Lintorf, Bez. Düsseldorf. Pfingstferien. Alle Abende ein Falterpaar an der Hausmauer, fliegen sehr schnell und sind außerordentlich scheu. Beide Falter tadellos. Setzen sich immer auf dieselben Ziegeln. Wir haben sie kenntlich gemacht. In der Nähe des Hauses stehen Doldenblütler und Disteln. Besuch am 29. Juni. Ergebnis sehr viel kleine Raupen an Disteln, eingetragen am 9. Juli. Bis zum 26. Juli alles verpuppt (86 Stück), 12 Raupen eingegangen, brachten 3 Tage vor ihrem Ende grünlichen Schleim aus dem Maul. J. D.

Mintard und Kettwig an der Ruhr. 27. Juni 31. Eine große Menge Distelfalter an Doldenblüten. Ergebnis 9 Falter, 117 Räupchen. Davon bis 14. Juli 96 Puppen.

Mühlheim Ruhr. 29. Mai 31. Distelfalter vereinzelt. Keine Raupen an Disteln.